

Auszug aus der Saarbrücker Zeitung vom 23. Mai 2005

NEUE ENTBINDUNGSSTATION DER ST.- ELISABETH-KLINIK

Bunt begrüßt das Leben

Die St.-Elisabeth-Klinik in Saarlouis hat am Samstag ihre neu gestaltete Entbindungsstation vorgestellt. Die Räume stießen auf große Zustimmung.

VON SZ-MITARBEITERIN
MARTINA MEUREN

Saarlouis. Farbpsychologische Beratung ging da voraus und das ist nur ein Erfolgskonzept der neuen Räumlichkeiten. Die Frauenklinik in der St.-Elisabeth-Klinik Saarlouis hatte zum Tag der offenen Tür geladen, um die neue Entbindungsstation für Mutter und Kind vorzustellen – ein Tag, der hätte harmonischer und erfolgreicher nicht ablaufen können. Infostände der Hebammen und Aufklärung über die neue Situation, mit einem Säugling zu leben, lockten unzählige Paare am Tag in die Klinik.

Wenn mehrere helle Blautöne in den Fluren zusammen treffen, sich helles Blau sogar im Inneren der Schränke findet, wenn Bettwäsche und Farbkompositionen der Gardinen sich mit Grün- und Violett-Nuancen treffen, dann entsteht eine harmonische Symbiose, die beruhigend, vertrauenssichernd ist und gleichermaßen durch geschmackvolle Farbigkeit aufheitert. Ein knappes Jahr wurde in der Frauenklinik umgestaltet. „Da möge man uns die Unannehmlichkeiten des Umbaus noch verzeihen,“ meinte Franz-Josef Backes, kaufmännischer Direktor der St.-Elisabeth-Klinik, etwas entschuldigend.

Die Ergebnisse sind mehr als er-

freulich und einladend. Neun mal Zweibett- und drei mal Dreibett-Mutter-Kind-Zimmer mit integriertem Wickeltisch, Minikühlschrank und neuen Bädern, die jedem gehobenen Hotelanspruch Konkurrenz machen. Jedes Zimmer mit geschmackvollen floralen Bildern dekoriert, handgeschnitzten Kreuzen und kleinen Plüschstörchen – da sorgt der Freundes- und Förderverein der Klinik unter Theresia Gehl dafür, dass alles eine

„In der neu geschaffenen Wohlfühlatmosphäre tritt das Perinataalkonzept in Kraft: Risiken einer Geburt können sehr gut eingeschätzt werden.“

Klaus-Peter Raimund, ärztlicher Direktor

liebevoll heimische Note erhält.

Einigkeit unter dem kaufmännischen Direktor, Pflegedirektor Rudolf Krasenbrink, dem ärztlichen Direktor Klaus-Peter Raimund und Professor Norbert Schöndorf als Chefarzt der Frauenklinik: „Der Umbau ist sehr gelungen.“

„Die klassisch-historische Trennung von Kreißsaal und Neugeborenem und deren spezifisch getrenntem Personal soll langsam

aufgehoben werden“, erklärte Schöndorf das besondere Konzept und die außergewöhnlichen Bedingungen in der St.-Elisabeth-Klinik, die unter einem Dach sowohl Mütter als auch Neugeborenen durch Kinderklinik und auch Frühchenstation optimale Versorgung sichern. Die „integrierte Wochenbettpflege“ beinhaltet als weiteres Konzept das enge Zusammenrücken von Mutter und Kind, die Förderung der Eigenverantwortlichkeit mit Elternberatung und Unterstützung.

„In der neu geschaffenen Wohlfühlatmosphäre tritt das Perinataalkonzept in Kraft: Risiken einer Geburt können durch das direkte Zusammenarbeiten von Gynäkologe, Hebamme, Kinderchirurg, -urologe und Anästhesist sehr gut eingeschätzt werden,“ fügte Raimund hinzu. Sicherheit und Harmonie unter einem Dach: Was bereits im Kreißsaaltrakt mit heimischen, Vertrauen erweckenden Zimmern mit Gebärstuhl, Badewanne und Himmelbett seinen Anfang genommen hat, setzt sich mit den Mutter-Kindzimmern fort.

Ein freundlicher Frühstücksraum mit Buffet, ein Säuglingszimmer mit angeschlossenem Stillraum und best möglichem Sicherheitssystem sorgten zudem für begeisterte Kommentare am Morgen. „Ich werde hier entbinden, keine Frage“, sagte zum Beispiel Beatrice Schumann aus Differten als Besucherin am Morgen. „In fünf Monaten werde ich hier mein Kind zur Welt bringen.“